Glasziegel,
einfach und doppelt,
Glasfalzziegel
empfiehlt 3
A. F. Widmann.

Eine neu eingerichtete
Wohnung
mit 2 Zimmern und allem Zubehör vermietet auf Jakobi.
Karl Breuninger, Färber.

5 ältere eichene Fenster
hat im Auftrag zu verkaufen
C. Gunsser.

Oberurbach.
Ein jüngeres kräftiges
Mädchen
wird sofort gesucht.
Karl Stauffert, Bäcker.

Rohrbronn.
Fahrniß-Verkauf.
Am **Montag den 5. Mai,** von morgens 7 Uhr an, verkauft **Friedrich Entenmann** wegen Auswanderung:
1 einspänniges Kutzwägele, noch neu, **1 Kinderwägele** und sonstiger allgemeiner **neuer Hausrat,** wozu Liebhaber eingeladen sind.

Eine Wohnung
hat bis Jakobi zu vermieten
Joh Bäßler.

Eine kleinere Wohnung
hat bis Jakobi zu vermieten
C. Obermüller.

Ein heizbares Zimmer
hat zu vermieten
Rotgerber **Kronier.**

Flaschenbier.
Eine größere Brauerei sucht in Schorndorf **Abnehmer** für vorzügliches Flaschenbier.
Gefl. Offerte unter Chiffre D. 800 befördert
Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstr. 17. 4

Stuttgart.
Künstl. Zähne & Gebisse
werden nach **neuester Methode** schmerzlos eingesetzt. **Zahnoperationen, Plombieren ꝛc billigst.** Täglich zu sprechen. — Für Auswärtige in kurzer Zeit. 6
J. Brunst, Ecke d. Gymnasiums- und Calwerstraße Nr. 21 I. (M)

Ein ehrliches fleißiges **Mädchen** im Alter von 16—17 Jahren wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Ein Quantum
Heu, Oehmd und hohen Klee
alles sehr gut eingeheimst, verkauft
J. Ziegler.

Ein Sparherdle
wird zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

1500 Mark
hat gegen gute Sicherheit sogleich auszuleihen.
Wer, sagt die Redaktion.

600 Mark können gegen gesetzliche Sicherheit sofort erhoben werden.
Wo, sagt die Redaktion.

Für Weingärtner unentbehrlich ist die in der letzten Landwirtschaftl. Bez.-Vereins-Versammlung so warm empfohlene
Peronospora-Spritze.
Solche fabriziert und hält vorrätig
Theophil Veil,
mech. Werkstätte Schorndorf.
Preis: 12, 18—36 ℳ. Gebrauchs-Anweisung und Muster-Exemplare stehen zur Ansicht bereit.
NB. Die Anschaffungskosten einer solchen Spritze werden im ersten Jahre schon aufs 3—5fache durch das gesteigerte Herbstergebnis hinreichend ersetzt.

Durch gemeinschaftliche Anschaffung können 5—6 Weingärtner mit wenig Kosten viel Zeit und Mühe sparen.

Gesangverein Harmonie.
Der Verein feiert am **Sonntag den 4. Mai** im **Ankergarten** sein
X. Stiftungsfest
unter gütiger Mitwirkung des hiesigen **Musik-Vereins.**
Sammlung um 3 Uhr auf dem Marktplatz. Abgang um halb 4 Uhr nach dem Festplatz.
Hiezu werden die verehrl. Passivmitglieder mit Familie freundlichst eingeladen. Eintritt für Nichtmitglieder 20 ₰.
Der Ausschuß.

Schorndorf.
Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sein grosses Lager in fertigen
Grabsteinen,
in **Werkstein** schon von 25 Mark an. **Sienit** und **Marmorsteine** liefert zu den billigsten Preisen.
Gottlob Kuhnle,
Grabstein-Geschäft.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!
Von meinen rühmlichst bekannten **Filzschweißsohlen,** in den Strümpfen zu tragen, die den **Fuß beständig trocken erhalten,** und in den engsten Schuhen zu benutzen sind, hält für Schorndorf und Umgegend allein auf Lager: Herr **Heinr. Maier,** Weiß-, Woll- und Kurzwarenhandlung, gegenüber der Tabakfabrik. Preis per Paar 50 ₰. 3 Paare 1 ℳ 40 ₰. Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a. O. **Robert v. Stephani.**

Oberurbach.
Einen eisernen Kunstherd
für eine kleine Familie passend verkauft **Jakob Ruding.**

Eine gute Hobelbank
hat zu verkaufen.
Näheres durch die Redaktion.

3 Viertel Baumgut
im Aichenbach verkauft.
Wer, sagt die Redaktion.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
Sonntag den 4. Mai.
Morgens 9 Uhr: Hr. Pred. Ekert
Abends 7½ Uhr: Hr. Pred. Ekert
Mittwoch Abend 8 Uhr: Pred. Ekert

Sommersprossen Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, bestes Schutzmittel zur Verhütung der so schädl. Einwirkg. des Sonnenbrandes auf den Teint à Stück 50 Pfg. bei
Carl Fischer.

Eine freundl. Wohnung
mit 3 Zimmern samt allen Erfordernissen hat bis Jakobi zu vermieten **Gottlob Kuhnle,** Urbanstraße.

Zu vermieten auf Jakobi
eine schöne Wohnung
mit 3 Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen.
Näheres durch die Redaktion.

500 Mark
Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich, und
300 Mark
bis 1. Juni auszuleihen
H. Schmid, Buchbinder.

Steinenberg.
Nächsten **Dienstag** ist in hiesiger Ziegelei
weißer u. schwarzer Kalk und rote Ware
zu haben.
Ziegler **Erzinger.**

Schorndorf.
900 Mark
Pflegschaftsgeld hat auszuleihen.
Carl Bacher.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philadelphia York New
schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.
Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily in Antwerpen.
Schmidt & Dihlmann, Stuttgart.
E. W. Koch, Heilbronn.
Herm. Moser a. Bahnhof, Schorndorf.
A. F. Widmann, Schorndorf.
F. W. Munz, Welzheim.

Eine kleinere Wohnung
neu hergerichtet, mit zwei Zimmer, Küche u. s. w. habe auf Jakobi zu vermieten. 2
Karl Kies, Schuhmacher.

Reinen Most
hat Unterzeichneter aus Auftrag in größeren und kleineren Quantitäten billigst zu verkaufen. 2
Georg Bäuerle, Unterurbach.

Ziehung 28. Mai 1890.
Grosse Heilbronner Geld-Lotterie
zu Gunsten d. Kilianskirchenbaus Heilbronn.
Hauptgewinne baar:
M. 20 000., 10 000. etc.
Loose à ℳ 1. empfehlen die bekannt. Loosverkaufstellen u. z. Wiederverk. mit Rabatt, d. Generalagentur **Eberhard Petzer, Stuttgart.**

Eine freundl. Wohnung
in der Nähe des Bahnhofs hat auf Jakobi zu vermieten. 3
Wer, sagt die Redaktion.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche:
Am Sonnt. Cantate (4. Mai.)
Vorm. **9** Uhr Predigt
Herr Helfer Gros.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Gros.
Nachm. **2½** Uhr Predigt
Herr Vikar Heintzeler.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mößler. E. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 53. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 16 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Dienstag den 6. Mai 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Zur Arbeiterbewegung.

Ein in der Magdeb. Ztg. enthaltener Aufruf wendet sich mit Bezug auf die gegenw. Bewegung an das Gewissen und die Vernunft der Arbeiter, indem er u. a. sagt: Seit Jahr und Tag sehen wir die Arbeitnehmer teils durch gewaltsame Maßregeln, teils auf ordnungsmäßigem Wege gegen die Arbeitgeber auftreten, um bessere Löhne zu erzwingen, nachdem seit Jahr und Tag die deutsche Industrie sich einigermaßen von fast 15jährigen Niedergange zu erheben begann. Jedem, der diese Bewegungen mit klarem ruhigem Blick verfolgt, hat sich die Gewißheit aufgedrängt, daß sozialdemokratische Hetzer die Sache ins Werk gesetzt haben und heute noch ins Werk setzen, und daß die Arbeitnehmer infolgedessen aufrichtig zu bedauern und zu bemitleiden sind, die den sozialdemokratischen Aufhezern folgen. Giebt es einen Staat auf der Welt, der in dem letzten Jahrzehnt mehr für das Wohl der Arbeiter gesorgt hätte, als das deutsche Reich? Sind die Kranken- und Unterstützungskassen, die Knappschaftskassen, sind die Reichsunfallversicherung und das neue Arbeiter-Alterversorgungsgesetz nicht anerkennenswerte große Leistungen im Interesse des Arbeitnehmers? Wenn solche Leistungen, vom Auslande auerkannt und bewundert, seitens der deutschen Sozialdemokratie wissentlich fälschlich als ungenügend verschrieen werden, so ist der deutsche Arbeiter aufrichtig zu bedauern, der diesen Hetzereien glaubt und folgt! Fürst Bismarck hat den deutschen Arbeitern noch vor kurzer Zeit ein ernstes inhaltschweres Wort zugerufen: „daß es traurig sein würde, wenn die Arbeitgeber anfingen zu streiken," d. h. wenn die Arbeitgeber durch unerfüllbare Forderungen der Arbeitnehmer gezwungen werden, ihre Betriebe einzustellen. Anzeichen hiefür sind für den, der sehen will, heute bereits vorhanden; im allgemeinen liegt überall in erster Linie in den großen Städten die Bauthätigkeit gegen frühere Jahre darnieder, ja, in Berlin macht sich bereits bei dem Bauhandwerk Arbeitsmangel fühlbar, größere Industrien und Anstalten, die bis dato zahlreiche Arbeiter ernährten, waren bereits infolge der unerfüllbaren Lohnansprüche gezwungen, ihre Betriebe einzustellen und die Arbeiter zu entlassen, während andere große industrielle Unternehmungen, die heute noch Tausende von Arbeitern beschäftigen, vor der Entscheidung stehen, ihre Betriebe einzustellen. Die heutige sozialdemokratische Hetzerei scheint darauf hinauszugehen, unsere deutsche Industrie, unser deutsches Gewerbe und Handwerk dem Niedergange entgegenzuführen, und es darf nicht geleugnet werden, daß der bis jetzt von der Sozialdemokratie eingeschlagene Weg sicher uns diesem Ziele zuführt, wenn nicht der deutsche Arbeiter in seinem eigenen Interesse gegen die unsern Nationalwohlstand unterminierende Agitation energisch Front macht. Wir sind schließlich allesamt Arbeiter, und nur durch Arbeit und gemeinsame Arbeit fördern wir das Nationalwohl des Staates und dadurch sorgt jeder Einzelne für sich und seine Familie.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Cannstatt, 2. Mai. Kürzlich explodierte in der Zöppritz'schen Brauerei beim Faßpichen ein 18 Eimer haltendes Bierfaß. Der obere Boden wurde in Stücke gerissen und bis in die Weinberge, das am Faß angebrachte Kamin auf ein Dach geschleudert. Ein dabei beschäftigter Bierbrauer wurde im Gesicht leicht verbrannt.

Heilbronn, 28. April. Am verflossenen Freitag Abend war eine hiesige Frau in der Waschküche beschäftigt, als ihr kleines Kind zur Thüre hereinsprang und den mit heißem Wasser gefüllten Kübel umwarf, dabei wurde das Kind so stark verbrüht, daß es Samstag bereits seinen Geist aufgab.

Heilbronn, 1. Mai. Der Macht des Gewissens verdankt ein früher hies. Mehl- und Fruchthändler die Zurückzahlung einer alten Schuld. Derselbe hatte vor ca. 20 Jahren von einem Händler aus Mergentheim öfters Früchte gekauft und demselben dabei einmal aus Versehen 25 Gulden zu viel übergeben. Letzterer steckte das Geld stillschweigend ein. Aber die Sache ließ ihm keine Ruh. Vor 3 Wochen kam er hierher und brachte den Betrag seinem ehemaligen Geschäftsfreunde zurück, um, wie er sagte, sein Gewissen, das ihm keine Ruh lasse, zu beruhigen.

Maulbronn, 1. Mai. Daß das Sprichwort „99 Pfund wie ein Schneider" nicht immer richtig ist, zeigte ein von Ötisheim gebürtiger militärpflichtiger Schneider; derselbe maß 112 cm und wog 57 Pfund, also mehr als die Hälfte des obigen sprichwörtl. Gewichts.

*§ **Steinheim** O.-A. Heidenheim, 2. Mai. Bei der gestern vorgenommenen Wahl eines Schultheißen für die Gesamtgemeinde Steinheim haben von 436 Wahlberechtigten 388 ihre Stimme abgegeben. 10 Stimmzettel waren ungiltig. Von den übrigen, giltig abgegebenen 378 Stimmen entfielen 377 auf Ratschreiber Junginger in Steinheim, früher Gerichtsschreiber in Schorndorf. Als sogenannte Strohmänner erhielten Gutsbesitzer Mayer 24, Gemeinderat Krauß 20 Stimmen.

Ravensburg, 30. April. Oekonom Liebherr in Belzenhofen, Gde. Berg, hiesigen Bezirks bekam letzten Sonntag nacht bei seiner Rückkehr von Weingarten Wortwechsel mit seinem Knecht, da griff Letzterer zum Messer und versetzte seinem Dienstherrn einen Stich, an dessen Folgen der rüstige im schönsten Mannesalter stehende Verletzte diesen Vormittag gestorben ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Mai. Gegenüber den Nachrichten, daß die Arbeiterschutzvorlage, welche augenblicklich den Bundesrat beschäftigt, Bestimmungen über die Bestrafung des Contraktbruches enthalte, wird jetzt bestimmt behauptet, daß der preußische Antrag beim Bundesrat eine solche Vorschrift nicht enthält. Dagegen ist eine Umgestaltung des § 153 der Reichsgewerbeordnung vorgeschlagen, welche einen er-

„Führer durch's Kloster Lorch"

von Oberlehrer Kirn in Lorch. Dritte Auflage. Im Selbstverlag des Verfassers. Preis: 60 ₰.

Wieder strahlt die milde Frühlingssonne und lockt uns hinaus in Gottes freie, herrliche Natur, in Feld und Wald und auf die duftige Höhe. Darum heraus aus der Stadt und den Häusern, in die der lange Winter uns bannte, hinauf und hinab das Thal, hinauf auf die Berge, die dasselbe umgrenzen. Vor allem aber, auf zur Perle des Remsthales: auf nach Lorch und seinem ehrwürdigen Kloster! In der That ein wunderschöner Fleck Erde dieses bergwaldumsäumte Becken von Lorch mit seinem hochragenden Klosterturm. Verschiedene Wege führen dorthin; der schönste geht über die Höhe des Schurwaldes, immer am Thalrande hin, mit ganz kurzer Unterbrechung durch den Wald, doch den Blick ins Thal offen lassend. Tritt man ins Freie bei dem Dörflein Rattenharz, so öffnet sich der Blick nach allen Seiten: Du erblickst den Zug der Alb beinahe in seiner ganzen Länge; die waldigen Kuppen des Schurwaldes und Welzheimer und im fernen Hintergrund bei hellem Wetter den nördlichen Schwarzwald. Und nun hinab nach Lorch und auf der andern Seite des Thales wieder hinauf ins Kloster. Doch nicht ohne Führer. Zwar ist der Weg weder weit noch schwierig zu finden; aber es liegt so manches an diesem Weg und das Kloster birgt so viele kleine Geheimnisse, daß ein Führer not thut, der auf all diese Sächelchen aufmerksam macht, der den toten Steinen Leben einhaucht, der erzählt von denen, die früher hier gelebt haben und von denen, die den letzten Schlaf hier schlafen, erzählt von den sagenumwobenen Hohenstaufen und dem Schicksal ihres Hauses. Ein solcher Führer ist der von Oberlehrer Kirn verfaßte. Das Büchlein ist in der neuen Auflage von 34 Seiten auf deren 58 angewachsen, die Zahl der beigegebenen Gedichte beträgt nun 12 und als weitere wertvolle Beigabe erscheint ein von Professor Biermann in Gmünd gezeichneter Grundriß der Klosterkirche. Die äußere Ausstattung ist sehr gefällig; dem hübschen Titelbild hat Professor Biermann diesmal auch ein Schlußbild, das Bildnis der Stifter des Klosters, beigefügt. Die von Dr. Weizsäcker in Kalw stammenden Uebersetzungen der lateinischen Inschriften sind in ihrer zum Teil neuen Fassung als durchaus gelungen zu bezeichnen. Die Sprache ist einfach und klar; der Text läßt erkennen, daß Oberlehrer Kirn ein aufmerksamer, verständiger Beobachter und ein geschickter Erzähler ist.

Das Werkchen zerfällt in drei Teile. Der erste Teil, Seite 1—33, enthält den eigentlichen Führer durchs Kloster. Aebte und Ritter, hohenstaufische Männer und Frauen ziehen an unserem Auge vorüber. Eine wertvolle Beigabe ist das Verzeichnis sämtlicher Aebte 22 katholischer und 20 evangelischer, von 1108—1806. Als Ueberschrift über diesen Teil könnte folgende Strophe eines der beigegebenen Gedichte gelten:

Durchgeh mit Ehrfurcht, still, o Wanderer diese [Mauern,
Im Geistesgrund berührt von großer Vorwelt [Schauern!
Das höchste Kaiserhaus Germaniens schläft hier,
Der Hohenstaufenstamm, in dunklem Gruftrevier.

Der zweite Teil behandelt Lorch mit Umgebung Der Leser wird östlich bis Wasseralfingen, südlich bis Göppingen, westlich bis zum Engelberg, nördlich

höhten Schutz der Arbeitsfreiheit bezweckt, also einen wirksameren Schutz der Arbeiter, welche die Arbeit fortsetzen wollen, gegen Drohungen und Vergewaltigungen von Seiten der Streikenden.

Berlin, 2. Mai. Nach den „Hamb. Nachr." wird das Septennat nicht aufgegeben, nur eine gewisse Verstärkung der Friedenspräsenz bis Ablauf des Septennats sei in Aussicht genommen.

— Für die deutsche Pferdezucht, insbesondere für den Vollblutzüchter, wird das Märzheft der „Monatshefte des Rennsports" (Rocco, Leipzig) von besonderem Werte sein, da hier die in Deutschland aufgestellten Vollbluthengste einer sehr eingehenden Kritik unterzogen werden. Von den anderen Aufsätzen heben wir hervor: „Vollblut im Traber," „Englische Deckhengste" und „Eine Rennsaison vor 27 Jahren." Ein gutes Bild des Graditzer Rennpferdes Inselberg ist dem Hefte beigefügt.

Berlin, 30. April. (So das geschiehet am grünen Holz, was will am dürren werden?) Sechs jugendliche Vagabonden, Bürschlein im Alter von 10 bis 13 Jahren, sind vorgestern früh, nachdem sie regelrecht einen Einbruchsdiebstahl verübt, festgenommen worden. Diese vielversprechenden Burschen hatten gestern früh in der Zeit von 8 bis ½9 Uhr der am Bahnhof Westend stehenden Cigarrenbude eine Diebesvisite abgestattet, nachdem sie sich auf dem Wege durchs Fenster, welches sie eindrückten, Zugang verschafft hatten. Die jugendlichen Spitzbuben wurden jedoch von einem Passanten beobachtet, welcher ihnen, als sie sich mit ihrer Beute nach dem Spandauer Bock zu entfernten, folgte, um sie dingfest machen zu lassen. Dies geschah auch in der Nähe des genannten Etablissements, wo der Verfolger einen Gendarmen von dem Vorgange in Kenntnis setzte und auf die Burschen aufmerksam machte. Letztere hatten, als sie sich entdeckt und verfolgt sahen, die gestohlenen Cigarren fortgeworfen. Da sich die diebische Gesellschaft bei der Festnahme etwas widerspenstig zeigte, so wurde sie gefesselt nach Ruhleben transportiert und dort auf der Wache der Infanterieschule kalt gestellt. Bei Feststellung der Personalien ergab es sich, daß einer der Jungen, der nach Schöneberg gehört, schon seit sechs Wochen das elterliche Haus verlassen hat und sich vagabondierend umhertreibt, ein zweiter, aus Moabit, vagabondiert seit vierzehn Tagen, während ein dritter seit acht Tagen die elterliche Wohnung gemieden hat. Das ist in der That eine recht vielversprechende Bande.

— Die „Lustigen Blätter" schildern den Disput in einer Versammlung wegen des Weltfeiertags am 1. Mai. Fabrikarbeiter Klönke.Ener nach 'm anderen, verehrte Jenossen; so'n Feiertag is keen Kinderspiel, sondern 'ne anstrengende Sache, un will jehörig durchberaten sein. — Buchbinder Tryczewski. Feiertag muse sein natierlich; wi semme entschlossen. Fragt sich blus, wohin solle me fahren am 1. Mai, Arbeiterschaft gesamtes, zu unse Demonstration geplante. — Metalldreher Krähhahn. Ich schlage der Einfachheir wegen folgendes Verfahren vor: wir, das heißt die gesamte Berliner Arbeiterschaft, spalten uns am 1. Mai in Trupps von je 100 Mann. Fünf solcher Trupps, also fünfhundert Mann, fahren um 7 Uhr morgens mit der Pferdebahn nach der Hasenhaide . . . — Eine Stimme. Geht ja gar nicht! Kann ja die Pferdebahn gar nicht bewältigen! — Krähhahn. Lächerlicher Einwand! Die Pferdebahn kann alles, wenn wir nur wollen; da werden sich eben die Kutscher und Schaffner ein bischen mehr als sonst anstrengen! — Pferdebahnschaffner Heinecke. Nee Jenosse! Wir Pferdebahnleute stehen nämlich voll und janz uf'm Boden von de allgemeene Blaumocherei am ersten Wonnemond; Dienst is an so'n Dag nich, verstehn Se mir? Wir kämpfen vor dem alljemeinen Wohle der Menschheit, indem det wir am ersten Mai den Pferdibus zum Stillstand bringen; also jehnse man uf Meester Knieriems Rappen nach de Hasenhaide. — Vergolder Nussel. Na det wär' ja noch scheener; wenn wir demonstrieren wollen, dann brauchen wir doch 'ne feierliche Uffahrt und dadran wollt ihr Pferdebähner uns hindern? — Pferdebahnschaffner Heinecke. Redensarten! Wenn ihr demonstrieren wollt, dann woll'n wir ooch demonstrieren, det is Jacke wie Hose! — Krähhahn. Ach was, faullenzen wollt ihr, nichts thun wollt ihr, dem lieben Herrgott den ersten Mai wegstehlen wollt ihr, das heißt, wenn euch eure Direktion nicht bei Zeiten aufs Trab bringt und euch die ganze Streikerei versalzt, was euch selbstverständlich zu gönnen wäre. — Klönke. Regen wir uns nich uf! Einigkeit is und bleibt die Irundlage aller Arbeitsunthätigkeit. Abjesehen davon bin ich jejen de Hasenhaide und ville mehr vor de Stadtbahn, wat sich weit demonstrativer macht. Also Projramm: um 7 Uhr früh in Colonnen von 100 Jenossen mit de Stadtbahn . . . — Lokomotivheizer Strobel. Det heißt, wenn ihr Gäule vor die Waggons spannen wollt. Wat meine Person betrifft, so stehe ick selbstverständig voll und janz uf'm Boden von's blauste Blaumachen; also det ick Ihnen zu Ihren Massensumpf in'n Irunewald 'ne Maschine heize . . . den Zahn ziehn Se Ihnen mal schleunigst, aber ohn Lachjas! — Krähhahn. Bei der offenbaren Verdortheit dieser Genossen bleibt wohl nichts übrig, als die Idee einer gemeinsamen Fahrt ins Freie aufzugeben. Wir werden uns also damit begnügen müssen, zu Euch in die Restaurationen der Vororte zu wandern, dort in großen Trupps die Lokale zu okkupieren, Bier und Maibowle zu bestellen und überall das erste Glas auf das Wohl der allgemeinen . . . — Kellner Pannemann. Jowoll, hat sich was! Ich bin man blos 'n einfacher Kellner, aber wo's auf's Blaumachen ankommt, da stelle ich meinen Mann und bekenne mich voll und ganz zum Programm des Mai-Streiks. Wir haben so manchen Lenz mit Fleiß vertrödelt, daß endlich einmal ein Faul-Lenz kommen muß, auch vor uns Kellner. — Nussel. Na, denn kann't ja lustig wer'n; nischt zu fahren, nischt zu essen, un nischt zu picheln. Ick muß eejentlich bekennen, det ick uf'n nüchternen Magen nicht jerne demonstriere; blau machen, ohne 'n orntlichen Droppen uf die Lampe . . . na, so blau! — Kellner Pannemann. Darauf können wir keine Rücksicht nehmen. Wir Kellner müssen am 1. Mai zeigen, daß wir 'ne Großmacht sind und daß auf'n Wink von uns das ganze Trinkgetriebe stillsteht. — Klönke. Ick schließ die Debatte, sonst könnte uns unsere vielzerühmte Einigkeit am Ende jar über'n Kopp wachsen. Dhue also jeder am ersten Mai, wat ihm paßt; nur hüten se Ihnen vor Ausschreitungen, denn ick möchte zehn jejen eins schwören, det de Schutzleite am 1. Mai nich blau machen.

Coblenz, 30. April. Gestern Abend 9¼ Uhr sprang ein junger Mann aus Pfaffendorf von der Schiffbrücke über das Geländer mit dem Ruf: „Adieu Welt!" in den Rhein und ist nach einigen Hilferufen ertrunken. Die Brückenwache und ein Sergeant des 68. Infanterie-Regiments fuhren sofort mit zwei Brückennachen nach, konnten aber den Unglücklichen nicht erreichen, da er bereits von der Oberfläche des Rheins verschwunden war. Der Selbstmörder hatte in dem Hause seiner Eltern im Laufe des Tages derartig getobt, daß er dem Bürgermeister vorgeführt werden mußte, der ihn streng ermahnte.

Saarbrücken, 1. Mai. Bei der Hebung der Kriegerleichen in der Umgebung des Schlachtfeldes bei Spichern sind sehr interessante Funde zu Tage gefördert worden. Man fand u. a. zwei noch halb gefüllte Schnapsflaschen (das aus Neugier gekostete Getränk hatte noch einen angenehmen Geschmack); einen doppelten Friedrichsd'or mit der Jahreszahl 1781, welcher nach Beseitigung des ihn umgebenden Grundes wie neu erscheint; dann Messer und Löffel, allerdings mit Rost überzogen. Die Uniformen der einzelnen Leichen ließen die Nummer der Achselklappen deutlich erkennen, so die Nr. 12, 74, 40 und des Leibregiments Nr. 8. Die Uniformen sind meist wenig der Verwesung anheim gefallen; das Leder der Stiefeln hat wenig gelitten; die Knöpfe sind teilweise verrostet. Ferner fand sich ein gerollter Mantel, eine Taschenuhr (deren Deckel etwas angerostet, das Werk jedoch vollständig gut erhalten ist, dieselbe hatte ihren Lauf um 5¼ Uhr beendet) sowie Zündholzbüchschen und Bleistifte. Bei einer Leiche war deutlich die Schußwunde in dem blosliegenden Schädel zu erkennen. In einem Grabe, welches als das eines Kriegers bezeichnet war, fand man 13 Leichen, in einem anderen, welches ebenfalls als die Ruhestätte eines Kriegers bezeichnet war, zwölf Leichen. In einem Grabe, dessen Kreuz die Inschrift trug: „Hier ruht ein tapferer Krieger, er starb den Heldentod", fand man statt des toten Helden — die Ueberreste eines Pferdes. Auch dessen Grab ist also alljährlich mit einem Kranze geschmückt worden; nun, der brave Gaul hat sich auch verdient gemacht.

Ausland.

Wien, 3. Mai. In Ostrau ist die Lage wieder ernst. Die Arbeiter der Gräflich Wilczek'schen Kohlengruben wollten gestern gewaltsam ihre Kameraden nach achtstündiger Arbeit aus den Schachten hervorholen, weil nur acht Stunden gearbeitet werden dürfte. Das Militär schritt ein und trieb die Leute mit dem Bajonnet zurück. Abends unterließen die Arbeiter die Anfahrt.

Paris, 2. Mai. Heute vormittag aus Tourcoing eingetroffene Meldungen bezeichnen die dortige Lage als eine ernste. Die Arbeiter von 26 Etablissements streiken. Aus Roubaix sind 5000 streikende Arbeiter nach Tourcoing gekommen und haben sich in der ganzen Stadt verbreitet. An mehreren Punkten sind Ordnungsstörungen und Gewaltthätigkeiten vorgekommen. Die Einfriedigungen mehrerer Fabriken wurden niedergerissen. Die Behörden haben um Verstärkung der Truppen nachgesucht.

Paris. (Verstärkung der französischen Truppen in Dahomey.) Das Panzerschiff „Durance" wird in vierzehn Tagen Rochefort verlassen, um den Garnisonen in Kotonu und Porto Novo Verproviantierung und Munition zu überbringen. Außerdem werden die Kammern sicherlich, trotz des Geschreies der Opposition von einem neuen Tongking, Verstärkungen der französischen Streitkräfte für den Kampf gegen Dahomey beschließen.

London. Bei der Ankunft der Liverpooler Barke „Arica" von Caleta Buena in Queenstown wurde der Matrose Henry Newbold verhaftet, welcher am 21. April den Capt. Netherton, mit dem er handgemein geworden war, über Bord geworfen hatte. Der Capitän ertrank. Newbold ist in Eisen gelegt.

§ **Schorndorf,** 5. Mai. Bei der Generalversammlung des Gewerbevereins kam unter anderem auch der neue Schulhausbau zur Sprache! — Dabei wurde die Ansicht ausgesprochen, ob nicht das neuzuerbauende Schulhaus zur Knabenschule und das seitherige Knabenschulhaus zur Mädchenschule verwendet werden könnte. Hiebei wäre zu berücksichtigen, daß die Latein- und Realklassen in eine Anstalt verschmolzen und durch Entlastung der Realklassen, Belastung der Lateinklassen und Neuerrichtung je einer weiteren Oberklasse in der Latein- und Realschule, der ganzen Schule ein neuer Aufschwung gegeben werden könnte. —

Durch diese Einrichtung würde dem Uebelstande, daß, **wie namentlich in den letzten** Jahren, aus der Lateinoberklasse die Schüler in Gymnasien, Realanstalten 2c. anderer Städte verbracht werden mußten abgeholsen. Durch die richtige, zweckmäßige Einteilung der Klassenfächer, durch Gewinnung **tüchtiger** Lehrkräfte, könnte die Stadt wohl ohne großen Mehraufwand den längst gehegten und in der letzten Zeit **besonders tief empfundenen Wünschen vieler Väter** gerecht werden, **zumal die Ueberfüllung der Realschule und der zum Teil ganz schwache Besuch der Lateinschule in absehbarer Zeit eine Aenderung ohnedem zur Notwendigkeit machen wird.**

Nachruf für Karl Junginger.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein treuer Arm regt sich nicht mehr,
O, welch' ein schwerer harter Schlag
Des Hauses beste Stütze brach.
Wohlthätig hat er für die Seinen
Mit unverdrossner Müh' geschafft,
Er war im Großen wie im Kleinen
Stets redlich und gewissenhaft,
In treulich Gott ergebnem Sinn
Ging still sein ganzes Leben hin.

G. K.

bis auf die Höhen des Welzheimer Waldes geführt. Da heißt's, um mit Justinus Kerner zu reden:

Und all' die Berg' und Auen, bebaut von fleiß'-[ger Hand,
Dies Land, so schön zu schauen, ist deutsches [Vaterland!
Geküßt von Himmelsbläue, steht es, des Himmels [Braut.
Schützt, Brüder, sie mit Treue! Gott hat sie euch [vertraut!

Den Schluß bilden 12 Gedichte von Lauxmann, Eduard Paulus, L Pfaff, Karl Gerok, Albert Knapp, Georg Rapp, Ludwig Bauer, Philipp Konz und Justinus Kerner. Auch das „carmen valedictorium", das Abschiedslied eines Mönches aus dem Jahr 1648 befindet sich darunter; die beigegebene Uebersetzung ist ebenfalls von Dr. Weizsäcker. —

Indem wir noch bemerken, daß das Büchlein bei Oberlehrer Kirn in Lorch, bei Kaufmann Bilfinger ebendaselbst und oben auf dem Kloster bei dem Kameralamtsdiener zu haben ist, wünschen wir ihm viele Käufer und Lorch und seinem Kloster viele Besucher.

Verschiedenes.

Gewissenhaft. „Jette, ich glaube gar, Sie riechen nach Schnaps; wenn das noch einmal vorkommt, sind Sie entlassen." Aber der gnädige Herr haben mir doch selbst gesagt, ich soll beim Sauerkrautkochen Kümmel nehmen."

Scharfes Urteil. Erster Reisender: „Ihre Konkurrenz fürchte ich nicht im geringsten. Ich mache stets ein gutes Geschäft, weil ich zu kombinieren verstehe." Zweiter Reisender: „Ach, was können Sie kombinieren? Höchstens ein Rundreisebillet."

Vorschlag zur Güte. Hausfrau: „Ich weiß wahrhaftig nicht, Rosa, wofür ich Ihnen eigentlich Lohn zahle. Sie arbeiten ja rein gar nichts." Dienstmädchen: „Madame, sparen Sie den Lohn. Sie haben doch keene Kinder . . . adoptieren Sie mir."

Auch ein Wunsch. Rentnersfrau (zu ihrem Manne): „Geh, Alter, pump dem Baron die hundert Mark, einen adeligen Schuldner habe ich mir schon lange gewünscht!"

Widerspruch. Fremder: Woher stammen denn diese schauerlichen Marter-Werkzeuge?" Museumsdiener: „Aus der guten alten Zeit."

Eine unvernünftige Wette wurde dieser Tage in einer Wirtschaft zu San Antonio, Texas, zum Austrag gebracht. Albert Wander und Anton Stuckenberg, die beide etwa im Alter von 30 Jahren stehen, stritten sich darüber, wer am besten die Kälte vertragen könnte, und sie kamen schließlich überein, sich beide eine Stunde lang auf einen großen Klumpen Eis zu setzen. Wer früher aufstand, sollte dem anderen 15 Dollars bezahlen. Beide legten ihre Röcke und Westen ab. Zwei große Klumpen Eis wurden hereingebracht und beide setzten sich auf den ungemütlichen Sitz. Zehn Minuten hielten sie's ohne zu klagen aus, dann aber begann Wander unruhig hin und her zu rutschen und auf seinem Gesichte sah man die Spuren des verbissenen Schmerzes. Stuckenberg dagegen saß ganz teilnahmslos. Er trank ein Glas Bier nach dem andern und that so, als ob er sich im comfortabelsten Lehnstuhl befinde. Nach Ablauf von 45 Minuten aber erst gab Wander den Kampf auf. Stuckenberg dagegen hielt eine volle Stunde aus. Jetzt sind aber beide Männer auf den Tod erkrankt.

Bekanntmachungen.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach genannte Personen wollen

binnen 8 Tagen

unterzeichneter Stelle angemeldet und erwiesen werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfalle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf, den 5. Mai 1890.

K. Gerichtsnotariat.

Gaupp.

Schorndorf.

Kroll, Heinrich, Kupferschmieds Ehefrau.
Hahn, Wilhelm, ledig.
Rommel, Katharine, ledig.
Junginger, Karl, Sonnenwirt.

Unterurbach.

Marx, Johann Michael, Bauer vom Ilgenhof.

Oberurbach.

Birkenmaier, Gottlieb, Weingärtner.

Handels-Verein.

Dienstag den 6. Mai,
abends 6 Uhr,
im **weissen Lamm.**

Die Mitglieder des

Weingärtner-Vereins

sowie auch sämtliche **Weingärtner** sind wegen Besprechung der Peronospora auf **Mittwoch den 7. ds. Mts,** abends 8 Uhr, zu **Chr. Böhringer** freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Samos-Rosinen

nebst ausführlichem Rezept, zur

Mostbereitung

empfiehlt ¹²

Fr. Oettinger
beim Forsthaus.

Eine freundliche sonnige

Wohnung

mit 3—4 Zimmern und allem Zubehör hat auf Jakobi zu vermieten

W. Mächtlen, Handelsgärtner.

Zu vermieten auf Jakobi

eine schöne Wohnung

mit 3 Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen.

Näheres durch die Redaktion.

Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Mai, vormittags 7 Uhr

werden aus dem Staatswald Wannenhäule und Ramsbach 10 Haufen fichtenes dürres Holz (meist Stangen und Stängchen) verkauft.

Zusammenkunft in der Revieramtskanzlei.

Manolzweiler,
Gemeinde Winterbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der **Georg Fried Hand,** Bauers Eheleute von Manolzweiler, kommt zufolge Anordnung des K. Amtsgerichts und Beschlusses des Gemeinderats Winterbach als Vollstreckungsbehörde am

Donnerstag den 8. Mai ds. Js.,
vormittags 9 Uhr

die vorhandene Liegenschaft in dem zur Vornahme amtlicher Verhandlungen bestimmten Lokal in dem Wohnhause des Anwalts in Manolzweiler zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf u. zwar:

Gebäude Nr. 13 ein 1stock. Wohnhaus mit Scheuer, Stall und gewölbtem Keller nebst Bauplatz unten im Weiler.

Brandversicherungs-Anschlag 3200 *M.*

90 a 29 qm Aecker, Wiesen und Baumwiese.

Gemeinderätl. Anschlag zusammen 4550 *M.*

Als Zwangsverwalter ist Michael Bäder, Gemeinderat in Manolzweiler bestellt.

Kaufsliebhaber sind zu dem Verkauf eingeladen.

Schorndorf, am 8. April 1890.

Namens der Vollstreckungsbehörde Winterbach.

2' Hilfsbeamter: Amtsnotar Meyer.

Am **Freitag den 9. d. Mts.,** morgens 7 Uhr, wird in Haubersbronn im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:

1 Rübenmühle, 1 Oberbett, 1 Haipfel, 2 Säcke Bettfedern und 32 Säcke.

Zusammenkunft bei Bäcker Dipping.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Schorndorf.

Verschönerungs-Verein.

Die jährliche Plenarversammlung findet **Mittwoch den 7. Mai,** abends ½8 Uhr im **Lamm** statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen werden.

Der Ausschuss.

= Most! =

Die Gaupp'sche Apotheke in Schorndorf

empfiehlt mit langjährig erprobter, vorzüglicher Anweisung die zur Bereitung eines billigen, gesunden und haltbaren **Hausstrunks** nötigen Bestandteile.

Preis eines Pakets zur Herstellung von 150 Liter = 3½ Eimer **3 Mark — per Post franko 3 Mark 20 Pfg.**

Obige Bestandteile können auch dem **Zibebenmost** zugesetzt werden, wodurch derselbe **haltbarer** und **wohlschmeckender** wird.

Amtsnotariat Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hienach genannten Personen sind

binnen 8 Tagen

bei den betr. Ortsbehörden anzumelden, wenn solche bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen.

Den 3. Mai 1890.

Amtsnotar **Weinland.**

Baltmannsweiler.

Traub, Carl, Taglöhners Ehefrau.
Schurr, Georg Adam, Küfers Ehefrau.
Ziegler, Christian, Bauer.

Beutelsbach.

Böhringer, Jakob Friedrich, Weing.
Seybold, Wilhelmine, ledig.
Krieger, Georg, Weing. Ehefrau.

Geradstetten.

Vollmer, Johannes, Weing. Witwe.
Schaal, Jonathan, Weing. Witwe (Verm.-Ueberg.)

Grunbach.

Hottmann, Joh. Philipp, Müllers Ehefrau.

Hohengehren.

Holl, Joh. Friedrich, Taglöhners Ehefrau.

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily in Antwerpen.
Schmidt & Dihlmann, Stuttgart.
E. W. Koch, Heilbronn.
Herm. Moser a. Bahnhof, Schorndorf.
A. F. Widmann, Schorndorf.
F. W. Munz, Welzheim.

Alle Sorten

Sommerflor,

sowie kräftige

Fellriepflanzen

empfiehlt ¹²

W. Mächtlen, Handelsgärtner.

Brotmehl Nr. 4,
frisch eingetroffen, sowie alle andern Sorten **Mehl** empfiehlt billigst
B. Birkel neue Straße.

Schornbach.
Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß eine größere Sendung
Samos-Trauben
in frischer, gärfähiger Ware eingetroffen ist und solche zu dem bekannt billigen Preise abgeben werde, sowie
prima Most
von denselben, 20 Liter 2 *M.*, bei Abnahme von 100 Liter entsprechend billiger. *3
Wilh. Käser.

Flaschenbier.
Eine größere Brauerei sucht in Schorndorf **Abnehmer** für vorzügliches Flaschenbier.
Gefl. Offerte unter Chiffre D. 800 befördert
Chr. Pfeiffer, Stuttgart,
Schulstr. 17. *4

Grunbach.
Alle Sorten
Landshuter Mehl
in frischer guter Qualität empfiehlt
Karl Zeyher.

Kaisers-Husten-Carmellen.
weltberühmt gegen **Husten, Heiserkeit und Katarrh.** Amtlich beglaubigte Zeugnisse darüber. Nuächt zu haben per Paq. 25 ₰ bei
Carl Veil, Schorndorf &
A. Scherer, Oberurbach.

Eine junge neumelke
Kuh
sucht zu kaufen
Ernst Hahn.

Wer Husten hat,
versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten echten
Spitzwegerich-Bonbons
in Packeten à 20 und 40 Pfg.
Spitzwegerich-Br.-Saft
in Fläschchen à 50 Pfg. und höher von **Carl Kill** in **Stuttgart.** Zu haben in **Schorndorf** in den **beiden Apotheken, Herm. Moser,** Conditor, **Beutelsbach: Jrd. Eußlen, Endersbach: D. Reichert, Geradstetten: W. Lindauer, Großheppach: C. J. Layer, Lorch: W. Dürr's We. & Jul. Daiber, Plüderhausen: W J. Breitenbücher, Schornbach:** Frl. **Louise Rommel, Unterurbach: Gg. Th. Bäuerle, Weiler** bei Schorndorf: **Schening** Frick's Nachf., **Winterbach: W. Spellenberg We.**

Es wird zum sofortigen Eintritt ein fleißiges
Mädchen
in eine Wirtschaft gesucht.
Zu erfragen bei
A. Gerhab beim Bahnhof.

Ein schönes
Baumgut,
ca. 1 Morgen groß, setzt dem Verkauf aus.
Wer, sagt die Redaktion.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruhe.
1835 eröffnet. — Reine Gegenseitigkeit. — erweitet 1864.
Ende 1889: rund 67,000,000 *M.* Vermögen.
Ende 1888: 55,497 Lebensversicherungen über 225,179,036 *M.* Kapital,
„ 1889: 59,203 „ „ 240,188,220 *M.* „
Viele Staatsbehörden und Vereine haben zu Gunsten ihrer Beamten und Mitglieder Vereinbarungen mit der Anstalt getroffen. Die Mitglieder erhalten den ganzen Ueberschuss nach Massgabe des wachsenden Versicherungswerts; daher stetige Verminderung der Beiträge.
Kriegsversicherung für Nichtkombattanten und Landsturm frei,
für die übrigen Wehrpflichtigen mässige Zusatzprämie ohne Umlage.
Prospekte und jede weitere Auskunft bei dem Vertreter der Anstalt:
Oberamtstierarzt **Ehrmann.**

Landw. Bezirksverein.
Die Herren Ortsvorsteher der weinbautreibenden Orte werden ersucht, die Bestellungen auf **Kupfervitriol** so zu beschleunigen, daß die Gesammtbestellung unfehlbar am **8. ds. Mts.** von hier aus erfolgen kann, damit die Lieferung rechtzeitig zur Ausführung kommen kann.
Schorndorf, den 4. Mai 1890. **Kinzelbach.**

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die für uns so schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe, treubesorgte Mutter
Friederike Geiger,
Kaufmann's Witwe,
am Sonntag früh 8 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr statt. Wir bitten dieses statt jedem besonderem Ansagen entgegennehmen zu wollen.

Norddeutsche
Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Geschäfts-Umfang 1889: 63 292 Policen mit 508 054 124 Mark Versicherungssumme.
Zunahme 1889: 5793 Policen mit 57 872 651 Mark Versicherungssumme.
Die Norddeutsche hat während ihres 20jährigen Bestehens 694 635 Policen mit **5553 Millionen Mark** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. **43 300 000 Mark** Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9ten. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagelversicherungs-Gesellschaften, und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland die **größte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für **mäßige** Durchschnitts-Beiträge.
Reserven: 813 296 *M.* 48 ₰.
Entschädigung von 6 % ab; bei Verzicht auf die Schäden unter 12 % Ermäßigung der Prämie um 20 %, Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgl. von alljährlich 5 % bei 5jähriger Versicherung. Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirks-Versammlungen gewählten Taxatoren.
Wohlfeile und bequeme Versicherung der kleinen Ackerwirte durch die Gemeinde-Versicherungen.
Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der Norddeutschen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versichernden Publikums gefunden haben.
Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antragsformularen sind jederzeit bereit:
Johs. Geywitz in Beutelsbach,
sowie die Generalagentur
Ad. Reclam in **Stuttgart**, Marienstraße 30 I.

Das prämierte Buch über die sichere Kur geh. Krankh., Nervenzerrüttung, aller Schwächezustände ꝛc. in Folge schädl. Gewohnheiten versendet auf Verlangen unentgeltlich **H. Rumler, Berlin S.,** Kommandantenstraße 36.

Zu vermieten auf Jakobi eine größere oder kleinere
Wohnung.
Albert Haas, Nitzlerin.

Plüß-Staufer's
Universal-Kitt
in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie **Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein** u. s. w., empfiehlt
Karl Max Meyer, Eisenhdlg.
am Markt, Schorndorf.

Kräuterkäs, Limburgerkäs und **Schweizerkäs** empfiehlt in frischer Ware bestens **B. Birkel** N. Str.

Unterurbach.
Sensenwörbe
empfiehlt in großer Auswahl
G. Weller.

Unterberken.
4 Eimer **guten Most** hat zu verkaufen. **Christian Haag.**

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Nordamerika.
Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger,** Stuttgart, oder dessen Agenten:
Carl Veil, Schorndorf.
Heinr. Aug. Bilfinger, Welzheim.
B. Bilfinger, Lorch.

Einen Kunstherd
verkauft **Fr. Staiger.**

Eine schöne freundliche
Wohnung
hat bis Jakobi zu vermieten
Georg Laichinger neue Str.

Eine freundl. Wohnung
in der Nähe des Bahnhofs hat auf Jakobi zu vermieten. *3
Wer, sagt die Redaktion.

Ziehung 28. Mai 1890.
Grosse Heilbronner Geld-Lotterie
zu Gunsten d. Kilians-kirchenbaus Heilbronn.
Hauptgewinne baar:
M. 20 000., 10 000. etc.
Loose à *M.* 1. empfehlen diebekannt. Loosverkaufstellen u., f. Wiederverk. mit Rabatt, d. Generalagentur **Eberhard Petzer, Stuttgart.**

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 54. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 80 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 90 Pfg.

Donnerstag den 8. Mai 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Versicherung der Felderzeugnisse gegen Hagelschaden. Angesichts der großen Hagelgefährlichkeit des Bezirks und des Umstandes, daß mit Sicherheit auf ausreichende fremde Hilfe im Falle eines Unglücks nicht gerechnet werden kann, werden die Gemeindebehörden auch heuer wieder dringend veranlaßt, der Frage der Versicherung der Felderzeugnisse gegen Hagelschaden ernstlich näher zu treten und zu erwägen, was von Seiten der Gemeinden für die Förderung der Sache geschehen kann.

Dabei wird bemerkt, daß wenn nicht der Feldertrag der ganzen Markung auf Rechnung der Gemeindekasse versichert werden will, wenigstens eine Aufforderung der Ortsbehörde an die Güterbesitzer zur Versicherung ihrer Felderzeugnisse gegen Hagelschaden ergehen und ein Teil der Prämie auf die Gemeindekasse übernommen werden sollte. Ein Teil der Kosten kann dadurch erspart werden, daß je mehrere Güterbesitzer (etwa 4) sich zu einem gemeinsamen Versicherungsantrag vereinigen.

Die von den Gemeinde-Kollegien gefaßten Beschlüsse sind binnen 14 Tagen hieher vorzulegen.

Schorndorf, den 7. Mai 1890.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Betr. die Aufzeichnungen über Hagelwetter. Unter Hinweisung auf die oberamtlichen Erlasse vom 1. Juli, 15. Juli und 24. Sept. 1889 in obenbezeichnetem Betreff (Schornd. Anz. Nr. 77, 83, 114) werden die Ortsvorsteher an die genaue Einhaltung der erteilten Vorschriften im vorkommenden Fall erinnert.

Die erforderlichen Formulare, wenn der Vorrat der Gemeinden erschöpft ist, können vom Oberamt bezogen werden.

Schorndorf, den 6. Mai 1890.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Farrenschau. Die heurige ordentliche Bezirksfarrenschau wird in der Zeit vom 12—30 d. Mts. von der Farrenschaubehörde, bestehend aus Oberamtstierarzt Ehrmann, Gemeinderat Renz von Schorndorf und Oekonom Schief von Oberberken vorgenommen werden.

Die Ortsvorsteher, welche dem Geschäft anwohnen werden, werden über Tag und Stunde vom Vorsitzenden der Farrenschaubehörde noch besonders benachrichtigt werden.

Schorndorf, den 6. Mai 1890.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Thronrede des Kaisers zur Eröffnung des Reichstages.

Berlin, 6. Mai. Heute Mittag 12 Uhr eröffnete der Kaiser den Reichstag mit folgender Thronrede:

Geehrte Herren!

Nachdem Sie durch die Neuwahlen zu gemeinsamer Arbeit mit den verbündeten Regierungen berufen worden sind, heiße Ich Sie bei dem Eintritt des Reichstages in die achte Legislaturperiode willkommen. Ich hoffe zuversichtlich, daß es Ihnen gelingen wird, die bedeutsamen Fragen der Gesetzgebung, die an Sie herantreten, einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

Ich rechne dahin vornehmlich den weiteren Ausbau der Arbeiterschutz-Gesetzgebung. Die im Laufe des verflossenen Jahres in einigen Landesteilen vorgekommenen Ausstandsbewegungen haben Mir Anlaß gegeben, eine Prüfung der Frage herbeizuführen, ob unsere Gesetzgebung den innerhalb der staatlichen Ordnung berechtigten und erfüllbaren Wünschen der arbeitenden Bevölkerung in ausreichendem Maße Rechnung trägt. Es handelte sich dabei in erster Linie um die den Arbeitern zu gewährleistende Sonntagsruhe, sowie um die durch Rücksichten der Menschlichkeit und im Hinblick auf die natürlichen Entwickelungsgesetze gebotene Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit.

Auch die Vorschriften gegenüber der zunehmenden Zuchtlosigkeit jugendlicher Arbeiter, sowie über die Arbeitsbücher bedürfen einer Ergänzung zu dem Zwecke, um das elterliche Ansehen gegenüber der zunehmenden Zuchtlosigkeit jugendlicher Arbeiter zu stärken. Eine weitere Vorlage erstrebt die bessere Regelung der gewerblichen Schiedsgerichte und zugleich eine Organisation derselben.

Je mehr die arbeitende Bevölkerung den gewissenhaften Ernst erkennt, mit welchem das Reich ihre Lage befriedigend zu gestalten bestrebt ist, desto mehr wird sie sich der Gefahren bewußt werden, die ihr aus der Geltendmachung maßloser und unerfüllbarer Anforderungen erwachsen müssen.

In der gerechten Fürsorge für die Arbeiter liegt die wirksamste Stärkung der Kräfte, welche wie Ich und Meine hohen Verbündeten berufen und willens sind, jedem Versuche, an der Rechtsordnung gewaltsam zu rütteln, mit unbeugsamer Entschlossenheit entgegenzutreten. Immerhin kann es sich bei dieser Reform nur um solche Maßnahmen handeln, welche ohne Gefährdung der vaterländischen Gewerbthätigkeit und damit der wichtigsten Lebensinteressen der Arbeiter selbst ausführbar sind. Unsere Industrie bildet nur ein Glied in der wirtschaftlichen Arbeit derjenigen Völker, welche an dem Wettbewerb auf dem Weltmarkte teilnehmen. Mit Rücksicht hierauf habe ich mir es angelegen sein lassen, unter den in gleichartiger Wirtschaftslage befindlichen Staaten Europas einen Austausch der Meinungen darüber herbeizuführen, bis zu welchem Maße sich eine gemeinsame Anerkennung der gesetzgeberischen Aufgaben bezüglich des Arbeiterschutzes feststellen und durchführen läßt. Es verpflichtet Mich zu dankbarer Anerkennung, daß diese Anregung bei allen beteiligten Staaten und besonders auch dort eine gute Stätte gefunden hat, wo der gleiche Gedanke bereits angeregt und seiner Ausführung nahe gebracht war. Der Verlauf der hier versammelt gewesenen internationalen Conferenz erfüllt Mich mit besonderer Befriedigung. Ihre Beschlüsse bilden den Ausdruck gemeinsamer Anschauungen über das wichtigste Gebiet der Cultnrarbeit unserer Zeit. Die darin niedergelegten Grundsätze werden, wie Ich nicht zweifle, fortwirken als eine Aussaat, die mit Gottes Hilfe zum Segen der Arbeiter aller Länder aufgehen und auch für die Beziehungen der Völker unter einander nicht ohne einigende Frucht bleiben wird.

Die dauernde Erhaltung des Friedens bildet unausgesetzt das Ziel meines Strebens. Ich darf der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß es mir gelungen ist, bei allen auswärtigen Regierungen das Vertrauen zu der Zuverlässigkeit dieser Meiner Politik zu befestigen. Zur Durchführung dieser Aufgabe aber bedarf es der seiner Stellung im Herzen Europa's entsprechenden Heeresmacht. Jede Verschiebung der Machtverhältnisse gefährdet das politische Gleichgewicht. Eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und eine Vermehrung der Truppenkörper, insbesondere für die Feldartillerie, darf nicht länger hinausgeschoben werden. Es wird Ihnen eine Gesetzesvorlage zugehen, nach welcher die notwendige Verstärkung des Heeres mit dem 1. October d. J. in Kraft treten soll.

Die in Ostafrika eingeleitete Action zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen hat, dank der aufopfernden Thätigkeit der dorthin gesandten Officiere und Beamten, während der letzten Monate Fortschritte gemacht. Der vollständigen Wiederherstellung der Ruhe in jenen Gebieten darf in nächster Zeit entgegengesehen werden.

Wenn die Ihnen hiernach obliegenden Arbeiten zu einem gedeihlichen Abschlusse gelangen, so werden damit neue feste Bürgschaften für die innere Wohlfahrt und die äußere Sicherheit des Vaterlandes gewonnen werden. Möge es uns beschieden sein, dieses Ziel in gemeinsamer Arbeit zu erreichen!

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 7. Mai. Gestern abend gab die Wiener Conzertsängergesellschaft Kastel ein Conzert im Gasthaus zum „Hirsch", wobei gediegene Gesangsstücke zum Vortrag kamen. Da die Gesellschaft heute abend nochmals auftritt, so machen wir darauf aufmerksam, daß der Abend ein genußreicher wird.

Württemberg.

Stuttgart. Der Verein evangelischer Lehrer in Württemberg hielt am Donnerstag im Saale des evangelischen Töchter-Instituts seine Jahreszusammenkunft. Nach Besprechung der Tagesordnung behandelte Pastor Calvino aus Italien das evangelische Schulwesen seiner Heimat. Von den Waldensern wurden unter großen Schwierigkeiten durch ganz Italien zerstreut, 60 evangelische Schulen gegründet, von anderen Evangelisations-Gesellschaften werden weitere 25 Schulen unterhalten. Die Wirksamkeit dieser evangelischen Schulen sei auch an den Staats- und Priesterschulen spürbar, welche genötigt seien, manches zu ändern, weil sonst viele die evangelischen Schulen besuchen würden.

Ravensburg, 3. Mai. In Gebweiler streiken die italienischen Arbeiter an der dortigen Wasserleitung, weil sie eine längere Arbeitszeit wünschen und elf, nicht bloß zehn Stunden arbeiten wollen. Sie wurden nämlich Stundenweise bezahlt. Ebenso streiken die Pariser Gasarbeiter, weil die Arbeitszeit bei dem geringen Geschäftsgange auf acht Stunden beschränkt worden ist. Gegenüber den Demonstrationen